



Abend-

Zeitung.

174.

Donnerstag, am 23. Juli, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Himmelswagen *).

Wohl schmückt manch' schönes Sterngebild
Den Himmel, wenn er sanft und mild
Aus goldnen Augen niederschaut,
Wie nicht der Edelsteine Glanz
Im golddurchflochtenen Hochzeitkranz,
Kann schmücken eine Königsbraut.

Doch unter allen Sternen sind
Mir keine doch so lieb und lind,
Und sehn so treu die ganze Nacht,
In ihrem Schimmer rein und klar,
Als die, die stellen freundlich dar
Des Himmelswagens goldne Pracht.

Als führ' auf den vier Rädern hell
Die Liebe durch den Himmel schnell,
An den drei Sternen jög' voran
Die Hoffnung mit der Sehnsucht Blick,
Der Glaube und der Treue Glück,
So eilt er durch den Himmelsplan.

Da schau ich manchmal denn empor,
Such' mir aus aller Sterne Chor
Den Himmelswagen sehrend auf,
Und denke: fahre nur dahin,
Wohl mancher zarten Minne Sinn
Geleitet dich bei deinem Lauf.

Und hebst den Körper du auch nicht,
Wie dem Prophet geschah, zum Licht,

* So nennt man auch oft das Sternbild des großen Bären.

So schwebt doch zu der bessern Welt
Auf dir der Geist, der Hohes sinnt
Und meiner Wünsche Sturm gewinnt,
Die Ruhe dort am Himmelszelt.

J. H. Hell.

Das Schlachtschwert.

(Fortsetzung.)

Beschluß der genealogischen Nachrichten.

Mit der entseßlichsten Höflichkeit floß der im Umgange mit der Welt steinsremde Professor in die entseßlichsten Impertinenzen über, und meinte, daß die neueste Geschichte unserer Zeit der ältern immer ähnlich bleibe. Aus einem Violinspieler sey vor hundert und fünfzig Jahren ein hochachtbares Grafenhaus hervorgegangen, und jetzt habe ein Küchenjunge auf dem Throne von Neapel gesessen, um da eine neue Dynastie auszubrüten; wer sonst eine rechte Lohgerberfaust geführt und ein tüchtiger Kaufbold gewesen, sey zum Ritter geschlagen worden, und jetzt, wo Handel und Ackerbau höher im Werthe ständen, als vordem, ließen sich reiche Kaufleute und glückliche Landwirthe zu Baronen umstem-peln; zum Beleg seiner Behauptung wies er versteckt mit dem Finger auf einen dicken Kornchristen, und einen langen Mann, der noch vor wenigen Jahren Schäfer gewesen war.

Der junge Graf, von alle den Bitterkeiten, die